

## Passionsandachten für Familien

In diesem Jahr können wir aufgrund des Coronavirus keine Passionsandachten und Gottesdienste im Lutherkindergarten und in der Kirche feiern. Deshalb gibt es die Passionsandachten jetzt digital. Vielleicht haben auch Erwachsene Freude daran. Um es einfach zu halten, verwende ich das Du. Ich bitte alle Erwachsenen, dies zu entschuldigen.

Vielleicht mögen Sie als Eltern für jüngere Kinder die Geschichte, meine Gedanken dazu und die Gebete einfach vorlesen.

So könnt Ihr Euch vorbereiten:

Wenn Erwachsene dabei sind: eine Kerze anzünden, vielleicht eine Bibel oder Kinderbibel auf den Tisch neben die Kerze legen. Wer mag, legt ein Kreuz daneben. Ihr könnt auch ein Kreuz aus zwei Ästen basteln und ein paar Blumen dazu. Gänseblümchen sind ebenso hübsch wie gekaufte...

Nun braucht jeder, der mitfeiert ein Stofftuch, einen Stoffrest, Socken: egal was.

Bei den Liedern habe ich als Quelle das Kindergesangbuch angegeben **„Das Kindergesangbuch, Claudius Verlag München 2004, 7. Auflage, man findet die Lieder auch im Internet.**

**Lied: „Vom Aufgang der Sonne“ In: Das Kindergesangbuch, Claudius Verlag München 2004, 7. Auflage, Liednummer 169 kann man aber auch sprechen.**

Wer gerne singt, kann zu Beginn singen „Vom Aufgang der Sonne“ Der Text geht so: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn, sei gelobet der Name des Herrn“

Dazu kann man sich bewegen. Beide Arme auf Schulterhöhe auf der linken Seite zur Seite ausstecken. Wenn Du singst „Vom Aufgang der Sonne“ den rechten Arm über den Kopf bis auf Schulterhöhe zur rechten Seite führen. Wenn du nun singst „Bis zu ihrem Niedergang“, den linken Arm über den Kopf zum rechten Arm führen.“ Bei „Sei gelobet der Name des Herrn“ klatschen.

Liebe Kinder, liebe Erwachsenen,

vielleicht hattet Ihr schon einmal Angst. Angst ist ein normales Gefühl. Angst warnt uns, wenn es gefährlich wird. Manche Menschen haben zur Zeit Angst vor dem Coronavirus. Diese Angst bewirkt auch, dass wir derzeit zuhause bleiben und statt uns zu besuchen lieber mit unseren Freunden und Freundinnen und Großeltern schreiben oder telefonieren.

Doch Angst kann uns auch lähmen oder zu Panik führen. Dann ist die Angst nicht gut für uns.

Wie wir mit Angst umgehen können und es schaffen mit der Angst umzugehen, erzählt folgende biblische Geschichte:

Jesus ahnte, dass er sterben musste. Er wusste, jemand seiner besten Freunde würde ihn an die Römer verraten. Die Römer würden ihn gefangen nehmen, sie würden ihn verurteilen und kreuzigen.

Jesus hat seine Freunde gebeten mit ihm in einen Garten zu gehen und bei ihm zu bleiben. Viele Menschen machen das zur Zeit auch. Sie gehen mit der Familie in ihren Garten, in den Wald oder in die Heide. Ich mache das auch mit meiner Familie. Wenn wir so nebeneinander her laufen reden wir: über unsere Angst, aber auch, was wir Schönes erleben.

Doch weiter in der Geschichte:

Jesus Freunde kamen mit in den Garten, aber dann legten sie sich hin und statt wach zu bleiben, (Darum hatte Jesus sie gebeten) schliefen sie ein.

Was können wir also tun, wenn die Familie oder ein Freund nicht mitgehen möchte oder kann oder darf.

Jesus war zuerst etwas traurig, vielleicht sogar wütend.

Dieses Gefühl kenne ich auch. Ich will mich verabreden und niemand hat Zeit.

Doch Jesus hat nicht rumgemeckert. Er hat mit Gott gesprochen.

Das klingt schwerer als es ist. Viele kennen das Sprechen mit Gott unter dem Stichwort beten.

Mit Gott sprechen kann jede und jeder von uns tun, in seinem Zimmer, auf dem Balkon, draußen im Garten oder irgendwo in der Natur. Es geht allein oder, wenn die Familie mitkommt. Manche Menschen stellen sich ans Fenster oder auf den Balkon und musizieren oder singen „Freude schöner Götterfunken oder „Der Mond ist aufgegangen“.

Jesus hat gebetet: „Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen. Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Jesus hat sich also allein gefühlt.

Manche Menschen stellen sich vor, wenn Gott mich begleitet, dann kann mir gar nichts Schlimmes geschehen. Sie denken dann, wenn doch etwas Schlimmes geschieht, dann gibt es Gott nicht oder er hat mich verlassen.

Manche denken auch, dass all das ein Plan von Gott ist. Das Gott das will.

Beide Meinungen fühlen sich für mich nicht gut an, obwohl ich beides schon oft gelesen oder gehört habe. Gott als jemanden, der Jesus, der mich oder der irgendwen verlässt? Für mich klingt das schrecklich, auch wenn ich jeden gut verstehen kann, der das so fühlt.

Noch schrecklicher finde ich die Vorstellung: Gott will, dass es einem Menschen schlecht geht.

Natürlich wüsste ich gerne den Grund dafür, warum etwas Schreckliches geschieht.

Ich verstehe diese Geschichte so. Es gibt viel Schreckliches auf der Welt und selbst Jesus, Gottes Sohn, musste Verrat, Spott, Sterben und Tod erleben. Doch: Gott ist die ganze Zeit an Jesus Seite. Gibt ihm Kraft, all das durchzustehen.

Sicherlich wissen viele von Euch, dass die Geschichte nicht mit dem Tod Jesu am Kreuz endet. Gott weckt Jesus auf, es geht weiter. Ich schreibe das hier schon mal, weil die Auferstehung das ist, was mir Kraft und Hoffnung gibt in der Zeit, in der ich und vielleicht auch der ein oder andere von euch Angst haben.

Und nun kommt das Stück Stoff /das Tuch zu Einsatz, welches Ihr Euch zurecht gelegt habt.

Sprecht das, wovor Ihr Angst habt in das Stofftuch hinein. Das könnt ihr leise in Gedanken machen oder laut, allein oder mit der Familie oder der Freundin am Telefon. Dann knotet ihr das Tuch zu. Nun legt ihr Euer Tuch an einen hellen Ort, vielleicht auf die Fensterbank.

Jesus selbst hat einmal gesagt: „Ich bin das Licht der Welt und wer mir nachfolgt wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben.“

Beobachtet Euer Tuch. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wird Licht auf Euer Tuch scheinen und in der Nacht der Mond und die Sterne. In der Nacht ist es fast dunkel, aber nur fast und jeden Morgen geht die Sonne auf und es wird wieder hell.

Das Licht ist also die ganze Zeit da, manchmal sehen wir es weniger deutlich und manchmal sehen wir es sehr deutlich, aber es ist immer da.

So ist es auch mit Gott und uns, wenn wir Angst haben. Manchmal spüren wir Gott nicht, aber ich bin gewiss, Gott ist immer da.

**Lied: „Kindermutmachlied“ In: Das Kindergesangbuch, Claudius Verlag München 2004, 7. Auflage, Liednummer 150**

### **Gebet**

Gott, wenn ich Angst habe, dann weiß ich nicht mehr weiter. Mein Herz klopft und mein Hals wird ganz eng. Immer wieder denke ich: Hoffentlich passiert es nicht. Was kann ich nur tun.

Gib mir Kraft und schenke mir Hoffnung, mir und allen Menschen, die Angst haben.

**Vaterunser mit Bewegung** *Man kann natürlich auch ohne Bewegungen beten.*

Vater unser im Himmel, *(Arme mit den Händen nach oben)*

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme *(mit dem rechten Arm eine Bewegung auf einen zu als wolle man jemanden anlocken)*

dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden. *(Arme nach oben bei Himmel und nach unten bei Erde)*

Unser tägliches Brot gib uns heute, *(die linke Hand formt eine Schale, die rechte Hand „isst“ daraus)*

und vergib uns unsere Schuld, *(Arme vor dem Körper kreuzen)*

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern *(Arme vor der eigenen Brust kreuzen)*

Und führe uns nicht in Versuchung, *(Arm nach vorne strecken und den Kopf schütteln)*

sondern erlöse uns von dem Bösen, *(Handflächen nach vorne strecken)*

denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. *(Arme nach oben bei dein ist das Reich, bei und die Kraft Hände kraftvoll zu einer Faust machen, bei herrlichkeit in Ewigkeit einen Kreis mit beiden armen vor dem Körper beschreiben)*

Amen (*Hände falten*)

**Segenslied: In: Das Kindergesangbuch, Claudius Verlag München 2004, 7. Auflage, Liednummer 214  
kann man aber auch sprechen.**

Geh mit Gottes Segen, mach die auf den Weg, geh mit Gottes Segen, er wird bei dir sein.